

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Jahrb. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt: 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Hudenstr. 1, Telephon Nr. 9

Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Juli
27.

Der Deutsche Kaiser bricht seine Erholungs- und kommt um 7 Uhr morgens in Kiel, um 3 Uhr nachmittags in Berlin an.

Der russische Kriegsminister erklärt dem deutschen Militärattaché: „Es sei noch keine Wahlkampfverordnung ergangen, kein Pferd ausgehoben, kein Reservist eingezogen.“ Nur in der österreichischen Grenze würden Maßnahmen für den Fall vorbereitet, daß Oesterreich-Lagern in Serbien einmarschiere, wanns auch an der deutschen.

Der Wiederezusammentritt des Reichstages.

Berlin, 26. Juli. (W. T. B. Amtlich.) Die Wiederversammlung des deutschen Reichstages findet am 19. August nachmittags 2 Uhr statt. Die Haushaltskommission des Reichstages wird ihre Beratungen am 17. August vormittags 10 Uhr wieder aufnehmen.

Die innere Politik tritt selbstverständlich in Kriegszeiten hinter die Ereignisse, die sich im Felde abspielen, denn sie sind ja für die Erhaltung des Vaterlandes nach innen und nach außen zuerst maßgebend. Selbstverständlich ist es mitunter nötig, daß die Vertreter des Volkes zusammentreten, um zu bestimmten, welche Entschlüsse, Gesetzentwürfe oder sonstige Maßnahmen zu treffen sind, die durch die Kriegsverhältnisse bedingt wurden. So wird auch im August der Reichstag wieder zusammentreten, um einige notwendig gewordene gesetzgeberische Arbeiten zu erledigen, über die sich der Bundesrat bereits vor einiger Zeit ausgesprochen hat. Ebenso hatte vor mehreren Wochen eine Besprechung der bundesrätlichen Finanzminister in Berlin stattgefunden, die sich der Hauptsache mit der kommandierten neuen Kriegsanleihe befaßte. Diese wird sicherlich zu denselben günstigen Bedingungen wie ihre beiden Vorgänger ausgegeben werden und hoffentlich den gleichen Erfolg haben, nachdem ihr der Reichstag, wie als selbstverständlich angenommen werden darf, rückhaltlos seine Zustimmung erteilt hat. Das deutsche Volk hat in diesem Riesenkriege entgegen den Erwartungen unserer Feinde eine Kraft erwiesen, die das Staunen der ganzen Welt hervorgerufen hat, und die bisherigen Anleihen sind ein getreues Spiegelbild unseres Wirtschaftslebens zur Kriegszeit gewesen. Das wird sich zweifellos bei der dritten Anleihe wiederholen, denn es darf mit Genugtuung festgestellt werden, daß in Handel, Industrie und Gewerbe eine ungemein rege Tätigkeit herrscht, von der nur ganz vereinzelte Erwerbszweige, wie beispielsweise das Bauwesen, ausgenommen sind. Im Hinblick auf die großen Aufträge, die durch die Kriegsbedürfnisse notwendig geworden sind und — manchen Lieferanten sehr große Einnahmen gebracht haben, ist es der Reichsregierung nicht zu verdenken, wenn sie der Ansicht ist, diese Kriegsgewinne einer besonderen Steuer zu unterwerfen, da hierdurch nur solche Kreise getroffen werden, die eine solche Belastung sehr wohl tragen können, während die minderbemittelten Schichten völlig frei bleiben. Die Vorbereitungen hierfür sind noch nicht ganz abgeschlossen, und es ist noch fraglich, ob ein entsprechender Entwurf bereits im August an den Reichstag gelangen wird, aber kommen wird er, und dann dürfte er bei der Volksvertretung schwerlich irgendwelchen Widerspruch finden; man sehe doch nur, wie die Dividenden von Großunternehmen gestiegen sind, in deren Betrieben Kriegsmaterial oder Zubehör für solches hergestellt wird. Außer der Kriegsanleihe wird noch eine vom Reichsschatzamt ausgearbeitete Kriegskreditvorlage den Reichstag beschäftigen, und ihre Annahme daselbst kann nicht zweifelhaft sein. Fraglich ist es dagegen, ob man die Reform des Reichsvereinsgesetzes sich zu erledigen können, da es sich hier um einen ganz gewaltigen Beratungsstoff handelt und zahlreiche Änderungsanträge der verschiedenen Parteien vorliegen. Die für diesen Zweck eingesetzte Kommission hat bisher noch keine Sitzungen außer ihrer konstituierenden abgehalten, und eine Verabschiedung dieses Stoffes in der sicherlich nur kurzen Augusttagung wird unter solchen Umständen nicht möglich sein. Das Gleiche gilt aller Voraussicht nach von

dem Stickstoffmonopol, dessen Kommissionsberatungen zwar schon begonnen haben, zu dem aber angesichts seiner weittragenden Bedeutung seitens der beteiligten Industrien ein gewaltiges Material inzwischen vorgelegt worden ist, dessen Bewältigung in wenigen Tagen nicht erfolgen kann, sodaß seine Erledigung wohl zur Herbsttagung verschoben werden wird.

Die amerikanische Note.

Die Note der Vereinigten Staaten an Deutschland hat in der gesamten Presse des ganzen Reiches nur eine Beurteilung gefunden, eine entschiedene Ablehnung. Im allgemeinen wurde betont, daß Wilson sich auf einen ganz sonderbar einseitigen Standpunkt stellte, indem er das, was unsere Feinde tun, für zulässig erachtet, unsere Maßnahmen dagegen aber als einen vorsätzlich unfreundlichen Akt gegen Amerika. Welchen Standpunkt hätte Wilson wohl eingenommen, wenn amerikanische Bürger auf einem deutschen Schiff hätten nach Deutschland fahren wollen, und wenn das Schiff mit der gleichen Ladung wie die „Lusitania“ an Bord von einem englischen Unterseeboot vernichtet worden wäre und dabei die amerikanischen Bürger ihr Leben eingebüßt hätten? Wie dem auch sei, ehe die deutsche Regierung gesprochen hat, und die Antwort wird wohl kaum ausbleiben, ist ein weiteres Eingehen auf die Frage überflüssig.

Im folgenden noch einige Äußerungen der ausländischen Presse:

Budapest, 26. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die ungarische Presse mißbilligt die schroffe Haltung der amerikanischen Note Deutschland gegenüber und stellt einmütig fest, daß es nicht einmal mit den elementarsten Forderungen der Neutralität in Einklang gebracht werden kann, wenn die Vereinigten Staaten das offen eingestandene Ziel der Entente die Bevölkerung Deutschlands und seiner Verbündeten durch das Abschneiden jeder überseeischen Zufuhr aushungern, unterstützen. Die Presse beugt die Erwartung, daß es zu keinem ersten Bruch zwischen Deutschland und Amerika kommen werde, gibt aber zugleich der Ueberzeugung Ausdruck, daß Deutschland schon mit Rücksicht auf seine Existenzmöglichkeit in dieser Frage nicht nachgeben werde.

Paris, 26. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) In Besprechung der amerikanischen Note erläutern die Blätter, die Antwort der Regierung in Washington sei klarer und energischer als die vorhergehenden Noten. Sie stellt in klarer Weise die Rechte der Neutralen auf. Der „Matin“ erklärt, trotz des festen Tones der Note werde Deutschland sicherlich in der Note die Möglichkeit finden, neue Ausflüchte zu suchen, aber die Note vergrößere die Hoffnung der Alliierten Amerika in Frage des Unterseebootkrieges intervenieren zu sehen. Der „Petit Parisien“ schreibt, die Note stelle Deutschland in aller Form vor die Notwendigkeit, sich klar zu äußern, ohne weitere Ausflüchte zu suchen. Der „Gaulois“ betont die Hauptsache sei gewesen, daß Amerika aus seiner Passivität heraustrete und die Illusionen Deutschlands zerstöre. Dies tue die Note. Das „Echo de Paris“ erklärt das Wort „unfreundlichkeit“ sei eine Vereinfachung in der Tonleiter der Proteste. Je mehr man einsehe, daß das Prestige der Vereinigten Staaten auf dem Spiel stehe, desto besser werde man die Nuance in der Bedeutung des Wortes erfassen. Die „Liberté“ findet, die Note hinterlasse den Eindruck, daß Amerikas Geduld zu Ende sei und daß Amerika die verschleppte Politik Deutschlands nicht länger ertragen wolle.

Amerikanische Pläne.

Washington 26. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meld. des Reut. Bur. Das Kriegsdepartement plant, eine Reservearmee zu bilden, die aus einer halben Million außer der Miliz bestehen soll. Das Marinedepartement wird 30 bis 50 Unterseeboote, mehrere Schlachtschiffe, vier Dreadnoughts und viele Hilfschiffe verlangen. Das Departement macht bereits mit Flugmaschinen und Unterseebooten Versuche und gibt 100 000 Dollars allein für den Zweck aus. Mittel zu finden, durch welche Schlachtschiffe Unterseeboote bekämpfen können. Man glaubt, daß das Marinedepartement 200 Millionen Dollars beanspruchen wird, beide doppelt so viel wie im letzten Jahre.

Eindrücke eines Neutralen.

Bergen, 26. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Ein Geschäftsmann läßt sich über seine Eindrücke in Deutschland in „Bergens Tidende“ folgendermaßen aus: Ich habe mich seither so neutral verhalten, wie dies während des Krieges überhaupt möglich ist. Ich habe deshalb

Mensch hat ihn an jenem Abend wiedergelesen. Merkels nahmen das verlassene Kind im Wagen mit und brachten es heim.

11.

Ist es wohl möglich, daß ein Mensch, der fest von sich glaubte, er sei nun reif, stehe im ruhigen Sommer des Lebens, mit einem Mal wieder in Sturm und Drang gerät, in einen Sturm, der seine gesammelten Erfahrungen in alle vier Windrichtungen davonträgt, all seine Weisheit über Bord segt?

In einen Drang, der Herz und Sinne heßt und treibt und mit schmerzhafter Verwirrung füllt?

Wohl, wohl, ist das möglich, denn der Sommer hat erst die schweren Gewitter, die verheerend in reife Früchte fallen und ihnen mehr Schaden tun können als der Frühlingssturm der jungen Saat.

Kirchlein lief durch die Wälder der Heimat, die Sommernacht war kühl und hell von Mondlicht, die Wege ihm vertraut, er achtete ihrer nicht, er lief nur, lief wollte vor seinen Gedanken fliehen, aber die waren schneller als seine Füße und holten ihn immer wieder ein.

Wenn diese Frau frei wäre — — — wenn diese Frau frei wäre! — — —

Ihre Nähe vertragen ich nicht mehr — und wenn ich fern bin dann jagt und peitscht mich die Sehnsucht!

So lief er über die Hügel und sang des Wanderers Nachtlied:

„Der Du von dem Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillst — — —
Den, der doppelt elend ist,
Doppelt mit Erquickung füllst — — —“

Ach, Erquickung blieb aus in dieser Nacht, und der süße Friede wollte nicht in seine Brust kommen.

Als das Licht des Mondes im Morgen grauen sich verlor und die Vögel wieder erwachten, da fand sich Kirchlein an einer Waldlichtung gerade über der Stadt, an einem wunderschönen Aussichtspunkt.

Dort ließ er sich auf einer Bank nieder, müde gekehrt, doch ohne Hoffnung auf Ruhe.

Der Gipfel, wo er saß, lag südlich über der Stadt, die noch in Schleier der Nacht gehüllt war, ein graues unbestimmtes Etwas, kein einzelnes Gebäude war zu unterscheiden.

Dann kam seitwärts von rechts ein heller Schein, der Spitzreiter vor dem Triumphzug der Sonne. Die Circuswägen, die im Bau des Himmels wie weiße Schwäne schwammen, färbten sich rötlich — und endlich ging ein Feuerchein im Osten hinter dem Seiltal auf.

Da wurde Kirchlein ruhiger, gab sich ganz dem wundervollen Schauspiel des Sonnenaufgangs hin.

„So aber —“ dachte er — „ist es mit der Leidenschaft. Ein unbestimmter heller Schein nimmt uns heiter und hoffnungsfroh. Aber dann beginnt alles zu glücken und zu flammen, und mit allgewaltigem Glanz und alles verzehrendem Feuer geht die Sonne der Leidenschaft über dem Herzen auf, siegreich alles unter ihre Nacht beugend.“

Er saß lange Zeit dort oben. Das ruhige, strahlenlose, unvergleichliche Rot des heraufsteigenden Sonnenballs verwandelte sich in den Strahlenglanz blendenden, wärmenden Goldes.

(Fortsetzung folgt.)

Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Stieler-Marschall.

Jetzt rief er sich die Augen und blickte verträumt auf die Gestalten, die da im Dämmerlicht beweglich und phantastisch an ihm vorbeischnitten und seiner nicht acht hatten. Dort lag die schöne, stolze Frau, die er so kühl und gleichgültig kannte. Aber jetzt war sie belebt und ihre Augen glänzten. Ihre Hand lag in des Mannes Arm, den er — Merkel — vor sich an der Hand hielt.

Da ging das kleine, liebe Mädchen, der junge Mensch in der Welt, der für ihn ein warmes Mädchen im Herzen hatte. Sie war — — — die ihn sah.

Dort lag ja mein Ketter“, flüsterte sie dem Begleiter zu. „Er sieht so grau und weh aus. Oder kommt das von der tiefen Trauer?“

Da traten aus den Reihen für einen Augenblick an seine Seite und Frauen gab ihm die Hand voll Rosen.

„Weshalb haben Sie sich keine Dame gewählt, lieber Herr Merkel?“ zwitscherte ihr ein Mädchen.

„Wo, wen soll ich mir holen?“ antwortete er. „Ich kenne keine Dame außer dem kleinen Mädchen und meiner Frau. Mit seiner Frau tritt man nicht zur Polonaise an.“

Den weichen, kleinen Mädchen tat das weh, denn auf einen Ausweg und wußte doch nicht, wie sie ihn bitten den Blonden an — — —

„Es, das ist doch ganz einfach —“ sagte der, „wir gehen eben zu dritt in der Reih da habe wir was Extra.“

Da lag der Herr Merkel lachend mit seinen Händen von seinem Sitz auf und legte seine kleine Rechte in seine knöchernen große Linke — — — und so reichten sie sich wieder ein in den kühlen Zug.

Später lernte Frauen auch Walzer tanzen. Frau Gisela hatte recht, das ging ganz ohne Unterricht, ganz von allein und war das Schönste, das Aller Schönste von allem. Es kam aber sehr auf den Tänzer an, ganz so wie Frau Geheimrat es gesagt hatte.

Aliz und Kirchlein hatten sich wieder mit Merkel zusammengefunden und standen am Podium und freuten sich an Frauchens junger Anmut.

Merkel war ganz verändert, beinahe aufgeregt.

„Bester Herr Professor, das ist ein Herzchen, ein goldenes Herzchen. Einen Schatz haben Sie da, ein Kleinod — — —“

Frau Aliz sah ihren Gatten verwundert an. Wie? Das war ja gar nicht mehr der nüchterne, trockene Ton, den sie nur an ihm kannte?

Kirchlein hatte gar nicht hingehört. Ihm gingen die Klänge ins Blut, diese Klänge — — —

„Schlösser, die im Monde liegen — — —“

„Frau Aliz, ich bin ein alter Esel, aber mir wird es zu wohl, mir fährt's in die Füße Freund Merkel wenn Sie erlauben — — — und wenn die Waldkönigin mir gnädig ist — — —“

Schon hielt er sie an seiner Brust, schon wiegten sie sich, schmiegen sie sich — — — schlössen die Augen — — — dann war es wie ein mühsam verhaltener Schrei, der sich dennoch Bahn brach — — — und einen Herzschlag lang drückte Kirchlein Frau Aliz in seinen Arm — — — einen einzigen Herzschlag lang. Dann ließ er sie los, taumelte — — — stammelte tonlos, heiser: „Verzeihung, ich sag's ja, alter Esel, verzeihe mir nicht mehr, vollständig schwindlig.“

Und Frau Aliz stand allein zwischen den Tanzenden und mußte sich ihren Weg durch die sich drehenden Paare suchen.

Der Professor war verschwunden, und kein



S. Zeimann

An der Markthalle 6, I. St., Frankfurt a. M.

Eine ganz aussergewöhnliche Gelegenheit in besseren u. eleganten weissen und grauen gewebten

Leinen-Jacquard-Krepp-Kaffee- u. Teedecken

allererstes süddeutsches Fabrikat, darunter allerfeinste Decken, die gemacht werden. Besonders sind diese eleganten Decken geeignet für Braut-Ausstattungen und als vornehme Geschenke, weil die angesetzten Verkaufspreise niedriger sind, wie dieselben heute angefertigt werden können.

Kaffeedecken

Grösse 140×140 früherer eigentlicher Verkaufswert 6.— jetzt	3.90
Grösse 140×160 früherer eigentlicher Verkaufswert 7.— jetzt	4.75
Grösse 145×170 und 140×160 früherer eigentlicher Verkaufswert 8.— jetzt	5.50
Grösse 140×140 und 140×200 früherer eigentlicher Verkaufsw. 10.50 jetzt	6.75
Grösse 140×140 früherer eigentlicher Verkaufsw. 11.— jetzt	7.50
Grösse 160×200 früherer eigentlicher Verkaufsw. 11.75 jetzt	7.75

Kaffeedecken

Grösse 140×160 und 160×225 früherer eigentlicher Verkaufsw. 12.50 jetzt	8.75
Grösse 160×160 früherer eigentlicher Verkaufsw. 14.— jetzt	9.75
Grösse 140×140 140×160 und 160×200 früherer eigentlicher Verkaufsw. 16.50 jetzt	10.75
Grösse 160×225 früherer eigentlicher Verkaufsw. 20.— jetzt	13.50
Ein Posten baumwoll., doppelseit. gewebte Kaffeedecken Grösse 130×160 früherer eigentlicher Wert 6.50 jetzt	3.90

Auswärtige Bestellungen werden zur besten Zufriedenheit ausgeführt.

Kein Musterversand.

Elektrisches Licht ein Jahr kostenlos!

wird für Wohnungen bis zu 3 Zimmern denjenigen Abnehmern des hiesigen Ortsberinges geliefert, die während der Dauer des Krieges neue Beleuchtungsanlagen einrichten lassen. Den Abnehmern soll dadurch ermöglicht werden, die Kosten der Neueinrichtung mit dem für die Beleuchtung ersparten Gelde zu bezahlen und sich hierdurch vom Petroleum unabhängig zu machen. Trägt der Hausbesitzer die Kosten für die Beleuchtungsanlagen, so geniesst dieser die Vergünstigung der einjährigen kostenlosen Stromlieferung.

Alle weiteren Auskünfte werden bei der unterzeichneten Stelle erteilt.

Elektrizitätswerk
Höhestrasse 40.

Vorschriftsmässige Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)
auf schreibfähigem Karton gedruckt
sowie

Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück
zu haben bei

Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.

Louisenstrasse 35.

Louisenstrasse 64.

F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2

Mansarden-Wohnung

2 Zimmer, Küche, Gas, Wasser und
Zubehör an ruhige, anständige, kleine
Familie zu vermieten. 2229a
Louisenstrasse 24.

Schöne

Mansardenwohnung

2 Zimmer, Küche, Kammer u. Zu-
behör an ruhige Leute sofort zu
vermieten. (2432a)

Louisenstrasse 21.

Kleine Wohnung

zu vermieten bei **E. Wagner,**
2636a Kasernenstrasse 1.

Vom 1. Oktober ab ev. früher
ist die Wohnung im 2. St.
meines Hauses, bestehend aus 3
Zimmern, Küche, Bad etc. incl.
Wassergeld für M. 425.— an ruhige
Leute zu vermieten. Badeeinrichtung
vorhanden. Zu erfragen bei (2398a)
A. Schick, Haingasse 1
erster Stock.



Am 15. Juli fand auf dem Schlachtfelde bei
einem Sturmangriff mein innigstgeliebter Mann
guter Vater meines Kindes, Sohn, Schwiegersohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Herr Franz Bohne, Friseur

Erst. Res. Inf.-Regt. 176

den Feldentod

In tiefem Schmerz:

Frau Breta Bohne geb. Rost und Kind
Familie F. Bohne
Familie J. H. Rost
Familie H. Rost
Familie F. Rost.

Bad Homburg v. d. H., Beetz i. d. W., 27. Juli 1918.

(285)

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur	M 1.50
Kopfwaschen ohne Frisur	M 1.—
Für Mädchen unter 14 Jahre	M —75
Einfache Frisur	M 1.—
Frisur mit starker Welle	M 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei
Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Louisenstr. 87.
Telefon 317.

Mirabellen!

Falläpfel, Mostäpfel, Mira-
bellen in Ladungen kauft jedes
Quantum. Kassa und Körbe werden
gestellt. Um gest. Angabe bittet
Sutter, Großhandlung
2833) Strassburg, Weisturmsstrasse.

Ankauf

v. gebrauchten Möbeln, alten
Zahngebiß u. Gegenständen
aller Art gegen sofortige Zahlung.

Karl Lagneau,

Schulstrasse 11. (1098)

Stunden in Englisch,
Französisch, Deutsch
werden erteilt. Offerten an die Ge-
schäftsst. ds. W. unter E. 2821.

Nachhilfe

in allen Realfächern erteilt
H. Thielecke, (2559)
Elisabethenstrasse 17. I.

Tagelöhner

gesucht (2844)

Heinrich Koppel,
Eisen gießerei.

Fleißiges, sauberes Zimmermädchen

zum 1. August gesucht. (2852)
Villa Edda, Promenade 79.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Schöne Aussicht 22, Hinterh. 2 St.
Näheres daselbst. 2830

1 schöne 3 Zimmerwohnung
mit Küche, Mansarde u. allem Zu-
behör auch elektr. Licht sof. zu verm.
Dornholzhausen, Sonnenbadstrasse 2.

Wohnung

von 4 Zimmern mit sämtlichem Zu-
behör, elektr. Licht sofort zu ver-
mieten 2551a
Kaiser Friedrich Promenade 11 1/2

Eine

(2039)

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör ist im Erdge-
schoss und im 1. Stock des Hauses
Lechfeldstrasse 5 zu vermieten.
Näheres daselbst Hauzeingang links.

5 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas und elektr. Licht,
modern eingerichtet zu vermieten.
2669) Ferdinands-Anlage 19 p.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Näheres (2670)
Ferdinands-Anlage 19 p.

Schreibhülfe gesucht.

Für die Stadtkasse
einige Monate eine Schreibhülfe
sucht. Schriftliche Bewerbungen
den bis zum 31. ds. M. (2854)
Der Magistrat

Große Auswa

sehr preiswerte

Hortensien

von Karl 1 bis Karl 1
Gärtnerei u. Blumenhandlung

Müller

vorm. Leopold

Frühapfel

aromatisch à Pfd. 20 Pfg. (2853)
Brendelstrasse

Verloren

Donnerstag, den 22. ds. M., abends
wurde durch Schwedenpfad im
garten ein schwarzes Spinn-
tuch verloren. Gegen Belohnung
abgeben in **Villa Stepha**

Gut möbliertes

Herrn- u. Schlafzim
abt. auch Schlafzimmer
vermieten. Höfestr.

Freundliche Wohn

im Dachstock von 8 Zimmern
und Kammer, extra elektr. Licht
1. Okt. zu vermieten. Preis
45 M. Saalburgstrasse 1
(2849) Eingang Treppen

2 Mansarden-Wohn

sofort zu vermieten. Eine
eine Neue Mauerstr. 7.
Zu erfragen
Neue Mauerstr.

Schöne

Parterre-Wohn

in der Ferdinandsstrasse
Zimmer mit Zubehör ist
zu vermieten. Zu erfragen
Geschäftsstelle ds. Platz

Wohnung

3 Zimmer mit Zubehör
mieten. Roserment

Eine Wohnung

per 1. Oktober zu vermieten.
2520a) Höfestr.

Kleine 2 Zimmerwo

mit elektrisch Licht und
Zubehör an saubere Leute zu verm.
2334a

2 Zimmerwoh

zu vermieten. Näheres